

Krimi der Woche

«Mit einem Grashalm vom letzten Jahr zwischen den Zähnen beschäftigte ich mich mit den oft gar nicht so einfachen Gedanken, die einen befallen, wenn man mit zu dünnen Socken in einer kühlen Frühlingsnacht rum-sitzt und sich zu fragen beginnt, ob die netten Gedanken stimmen, die man über sich erzählt unter Freunden.» Dies ein kleiner Ausschnitt aus Steffen Lindigs Krimi «Mein Freund Rolli». Ein Ausschnitt, der die Feinheit, mitunter auch die Pingeligkeit des Stils zeigt. Der Autor kommt mit wenig Handlung, wenig Personen, wenig Zeit und Raum aus. Faktisch spielt sich der Roman in Zürich und Schlieren ab. Der enge Raum wird genau beachtet: «Es ging ewig wie immer in Schlieren, bis es Grün (für die Fussgänger, kl.) wurde. Vielleicht, dachte ich, dauert's woanders genau so lange, aber ich kann da nicht hin.» Wer solche Details und ironisch-philosophische Anspielungen und ausführliche Details nicht mag, ist bei diesem Buch fehl am Platz. Wer es mag, kommt öfters zum Schmunzeln und erfreut sich an unalltäglichen Gedankenkompositionen.

Wenn auch mit wenig Polizei und keinem privaten Ermittler gesegnet, ist der Roman auch ein Krimi. Der Kern der Geschichte: Unser Held, der die Geschichte fast immer aus seiner Perspektive erzählt, geht gegen 40, wohnt an der Manessestrasse in Zürich, ist Single und verdient sich seine Brötchen kümmerlich als freier Journalist. Er kommt in Kontakt mit Dolores in Schlieren, die ihn als Einbrecher anheuert. Er soll in ruhigen Einfamilienhäuserquartieren einbrechen; er stiehlt allerdings nichts, sondern bringt nur einiges durcheinander. Einige Wochen darauf ruft Dolores im Quartier an und bietet Alarmanlagen an. Die Provision teilen sich die beiden.

Die Idee funktioniert, das Zusammensein mit Dolores aus der Sicht unseres Helden bleibt sehr unbefriedigend. Sie lässt ihn nur ganz selten etwas an sich heran, zweimal in einem halben Jahr darf er sogar richtig. Er hat auch noch seinen Freund Roli, eine Art Geist, der im falschen Moment auftaucht und das Falsche sagt. Beim Lesen verlor ich vor allem zu Beginn ob der Details oft den Faden und freute mich je länger je mehr an ihnen. kl.

Steffen Lindig, **Mein Freund Rolli**, Edition 8, 359 Seiten, 36.90 Franken.

